

Der zweite Bruder konnte den Namen nicht mehr aussprechen, denn schon legte ihm der älteste Bruder bittend die Hand auf den Mund.

„O, sage nichts weiter,“ sprach er begütigend; „sieh sie nur einmal an!“

Wen sollte er denn ansehen?

— O, sie wußten es alle am Tische! Die Eltern hatten sie schon lange angesehen, und sie war immer mehr und immer mehr rot geworden und schlug die Augen immer tiefer nieder, je weiter die Brüder erzählten.

Anfangs, als sie von einer Geschichte hörte, richtete sie den Kopf hoch auf. Aber als sie die Geschichte anfang zu verstehen, als sie die Eltern so ernst anblickten, sank der Kopf immer tiefer. Und wie der zweite Bruder so unwillig die Geschichte fortsetzte, da glühte ihr ganzes Gesicht, und zuletzt brachen Thränen aus den Augen. Da brachen sie aus, als der älteste Bruder dem zweiten die Hand auf den Mund legte.

Und das Kind stand schweigend vom Tisch auf und ging weinend zur Stube hinaus. —

Ich weiß nicht wie es kam. Aber Luise hatte seit dieser Zeit das Puppentind nicht mehr so lieb, als sonst. Sie spielte noch mit der Puppe, sie sang ihr noch vor, und wiegte sie noch ein; aber wenn der kleine Otto schrie, so legte sie die Puppe hin, lief zum weinenden Bruder und suchte ihn zu beruhigen. Und zu der Puppe sagte sie dann: „Warte nur! warte! Otto ist unruhig! Nachher komm' ich wieder!“



## Herzensgüte.

Es ist ein heißer, heißer Sommertag, und der reiche Gutmann sitzt unter der Linde vor seinem Hause mit seinen Gästen. Behaglich schmaucht er sein Pfeifchen und trinkt seinen Kaffee.

Da kommt, unter einer schweren Last keuchend, ein armer Mann mit langsamen Schritten daher. Die Hitze hatte ihn ganz von Kräften gebracht. Gutmann kannte den Mann wohl. Er war von einem zwei Meilen entfernten Dorfe und ging als Bote und Lastträger für andere Leute, wiewohl er schon bei Jahren und schwach war; denn der Mann hatte eine zahlreiche Familie zu ernähren.

„O, Herr Gutmann!“ sagt der keuchende alte Mann, der auf dem nächsten Hügel seine Last abgesetzt hatte, „wenn Sie mir doch einen Tropfen Bier geben ließen! Ich bin ganz fertig — und Sie sind ja so gut!“ — — —

Der Mann stand demütig vor Herrn Gutmann, indem er das sagte, mit bittender Miene und abgezogenem Hute.

„Bier?“ sagte Herr Gutmann, „Bier? — Es will doch jetzt alles sich gütlich thun! Müßt ihr denn gerade Bier trinken?“